

Föhre



Sternzeichen:

Widder

Ziel:

Omnipotenz, Einheit

Prinzip:

Meinem individuellen Selbst Ausdruck verleihen

Zustand:

Ich anerkenne / erkenne mich

Ich bin zu recht auf dieser Welt, und darf mich zeigen, genauso wie ich bin. Ich darf mich ausdrücken und mein Leben gestalten. Tief mit der Erde verwurzelt, im Herzen zentriert, mit meiner Seele all eins.



Die Kelten nannten die Föhre auch Feuerbaum, einerseits wegen ihrer roten Rinde, andererseits auch wegen des hohen Harzgehaltes und sicher ist, dass mit Kiefer-/ Föhrenspänen die Chance auf eine Flamme wächst. Sie steht somit auch sinnbildlich für das innere Feuer, für das Lebensfeuer, für unser Recht zu sein, oder Geburtsrecht. Wer inkarniert, also ins Fleisch gekommen ist, hat das Recht sein Leben zu leben. Das bedeutet auch, das Leben und sich selbst zu erforschen.

Könnte es sein, dass der Lehrsatz Cogito ergo sum von Descartes: «Ich denke also bin ich», der 1641 den Weg in die Aufklärung ebnete und das Rationale vom Aberglauben trennte, dass dies der Satz ist, der uns heute unserer Lebendigkeit beraubt? Denken ist doch sehr wohl etwas Tolles. Denken macht auch Spass und bringt uns Wissen. Würde jedoch dieses Wissen unsere Situation als Menschen verbessern, müssten wir doch das Paradies auf Erden haben. Sobald wir uns jedoch erlauben in diesen «Selbst-Ausdruck» einzutauchen, werden wir feststellen, dass das, was wir Denken nennen, komplett in den Hintergrund rückt. Transzendenz wird erfahrbar, im wahrsten Sinne des Wortes. Das Überschreiten, darüber hinaus gehen, das Jenseitige. Dass die Sehnsucht nach dem Jenseitigen heute besonders gross ist, dazu muss man nur einschlägige Magazine und Home Pages besuchen. Die Faszination, dass da noch mehr ist, ist heute besonders gross oder besser breit.

Die Föhre fordert uns auf, dieses Transzendente in uns zu entdecken

Der Feuerbaum stellt uns sein Licht zur Verfügung, um jenes Licht in uns zu entdecken. Erkennen wir unser Geburtsrecht, führt uns das im besten Falle in die Selbstermächtigung. Selbstermächtigung findet sich im Gewähr-Sein. Den ewigen Fluss von Gedanken zu beobachten, ist uns gegeben. Es ist uns erlaubt, unsere Überzeugungen hinter dem Gedanken zu identifizieren. Diese Überzeugungen, die individuell, untrennbar mit unserem Sein verwoben sind, neu zu erleben und Wirklichkeiten in uns zu gestalten, die wir auch als Himmelreich in uns erleben können, ist uns versprochen. Das sind mehr als nur schöne Worte, es ist einer der Schlüssel, der uns wieder mit dem Paradies in uns in Verbindung bringt. Wir Menschen sind mit Empathie ausgestattet, quasi so geboren worden, und merken es nicht, oder besser, wir übergehen es. Diese

Empathie ist aber nicht nur uns Menschen zu eigen. Ich gehe davon aus, dass alle Lebewesen diese besitzen, in der ihr eigenen Art. Lernen wir diese wieder in uns zum Vorschein zu bringen, müssen wir unsere Wahrnehmung schärfen. Wir dürfen achtsam sein, wo der Schuh drückt, wo unsere Schmerzpunkte liegen. Mögen diese Informationen richtig oder falsch sein, sei einfach dahingestellt. Sicher ist aber, dass wir dann bereits auf dem Weg sind, auf dem es nichts zu erreichen gibt, ausser, dass wir glücklich sind und unsere Liebe an alle Geschöpfe der Welt weitergeben. Leuchten wir hell, lassen wir unser inneres Licht auch nach aussen strahlen, so sind wir mit uns und dem Leben versöhnt und nichts und niemand wird uns das wieder nehmen können. Gerade heute, in einer Zeit in der viel von Authentizität gesprochen wird aber eigentlich politisch korrektes Verhalten gefordert wird, egal wie absurd dies auch zu sein scheint, ist es enorm wichtig, in Verbindung mit unserem inneren Feuer zu sein. Dieses hat das Potential, uns zu immer weiteren inneren Wirklichkeiten zu führen, weiter als wir uns das mit unserem Kopf hätten vorstellen können. Es ist dieser unermessliche Reichtum, der uns versprochen wurde, und den wir jetzt für uns einfordern müssen. Niemand kann Dir dazu die Erlaubnis erteilen, ausser Du selbst.